Nachrichten der Kirche

Präsident Gordon B. Hinckley (Mitte), Präsident Thomas S. Monson, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft (links), und Präsident James E. Faust, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, gehören seit zehn Jahren gemeinsam der Ersten Präsidentschaft an.

Erste Präsidentschaft feiert 10 Jahre Zusammenarbeit

Zehn Jahre nach ihrer Berufung an die Spitze der Kirche sprachen Präsident Gordon B. Hinckley und die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, Präsident Thomas S. Monson und Präsident James E. Faust, anlässlich einer Pressekonferenz über die vielen Herausforderungen und Erfolge der Kirche im Laufe ihrer Amtszeit. Sie äußerten sich auch weiterhin optimistisch für die Zukunft.

Präsident Hinckley bemerkte, dass sich nicht nur für die Mitglieder seit dem Tag, an dem er der 15. Präsident der Kirche wurde, vieles positiv entwickelt habe.

Beispielsweise sei der Ständige Ausbildungsfonds bekannt gegeben und erfolgreich eingeführt worden, man habe das Konferenzzentrum gebaut, in diesem Zeitraum über 50 Millionen Exemplare des Buches Mormon verteilt und aus humanitären Mitteln eine beträchtliche Summe an Bedürftige vergeben.

Präsident Hinckley sprach kurz über die Reisen, die er seit 1995 unternommen hat. Er hat über 70 Länder bereist und dabei mehr als 1,6 Millionen Kilometer zurückgelegt.

„Das Reisen wird auf Dauer sehr ermüdend und sehr beschwerlich", erklärte er. „Aber es stärkt den Glauben wirklich sehr. Wenn man zu den Menschen hinausgeht und sieht, wie stark sie sind, was sie alles können, wie engagiert und wie liebevoll sie sind, dann ist das einfach wunderbar. Man kann sich das nicht vorstellen, wenn man es nicht erlebt hat. Es ist unglaublich."

1995 bis 2005 auf einen Blick

3 Millionen Zahl der Mitglieder steigt von 9,1 Millionen auf 12 Millionen

87 Tempel geweiht, wieder geweiht oder angekündigt

19 weitere Sprachen, in die das Buch Mormon ganz oder teilweise übersetzt worden ist, womit die Gesamtzahl der Sprachen auf 106 steigt

641 Millionen US-Dollar für humanitäre Hilfe zur Verfügung gestellt, davon 105 Millionen Dollar als Notfallhilfe in 111 Ländern

98.763 Rollstühle für Menschen in 95 Ländern gespendet

40 Länder, in denen Trinkwasseranlagen installiert wurden

1,6 Millionen Kilometer hat Präsident Hinckley bei seinen Reisen in über 70 Länder zurückgelegt

Die Erste Präsidentschaft – Chronologie

12. März 1995
Einsetzung der Ersten Präsidentschaft

23. September 1995
Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel geben eine Proklamation an die Welt zum Thema Familie heraus.

28. Februar 1996
Die Zahl der Mitglieder außerhalb der Vereinigten Staaten übersteigt die der Mitglieder im Inland.

6. April 1996
Präsident Hinckley gibt bekannt, dass ein Konferenzzentrum gebaut werden soll.

27. Mai 1996
Präsident Hinckley ist der erste Präsident der Kirche, der das chinesische Festland besucht.

2. November 1996
Die Erste Präsidentschaft gibt die Gründung der *Latter-day Saint Charities*, einer Wohlfahrtsorganisation, bekannt.

5. April 1997
Die Gebietsautoritäten, erst zwei Jahre zuvor bestellte regionale Führungsbeamte auf Teilzeitbasis, werden in die Amtsstellung eines Siebzigers erhoben.

4. Oktober 1997
Präsident Hinckley kündigt den Bau kleinerer Tempel an.

FOTO VON RAVELL CALL, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER *CHURCH NEWS*

Seit Gordon B. Hinckley Präsident der Kirche ist, sind 87 Tempel geweiht, wieder geweiht oder angekündigt worden.

Präsident Hinckley lobte die Weisheit, den Glauben und die Hingabe seiner Ratgeber. Kein anderes Gespann sei wohl besser geeignet, mit ihm zu dienen.

Präsident Monson und Präsident Faust sprachen darüber, wie sehr sie Präsident Hinckley für seine Leistungen bewundern.

Präsident Monson sagte: „Er ist ein Mann mit Weitblick, der sich von keinerlei Befürchtungen beirren lässt. Er plant, er trifft Vorbereitungen, er betet. Mit dem prophetischen Einfluss, der ihm zuteil wird, … geht er dann mit Glauben voran."

Präsident Hinckley sagte, es mache ihm keine Sorge, wofür man ihn und seine Ratgeber einmal in Erinnerung behalte. „Wir geben jetzt einfach unser Bestes. Das Übrige komme, wie es wolle." ■

Die Deseret Morning News *haben zu diesem Bericht beigetragen.*

Kirche jetzt viertgrößte in den USA; weiterhin weltweites Wachstum

Während das weltweite Wachstum der Kirche viel Aufmerksamkeit erregt, setzt sich das Wachstum der Kirche auch innerhalb der Vereinigten Staaten fort.

Dem Jahrbuch der amerikanischen und kanadischen Kirchen für 2005 zufolge ist die Kirche mit ihren im Jahr 2004 gezählten über 5,5 Millionen Mitgliedern unter den Glaubensgemeinschaften, die darüber Angaben machen, nunmehr die viertgrößte in den Vereinigten Staaten. Die Kirche, die vor einem Jahr noch die fünftgrößte Glaubensgemeinschaft im Land war, verzeichnet laut Jahrbuch „weiterhin ein außergewöhnliches Wachstum", mit einer Wachstumsrate im Jahr 2004 von 1,71 Prozent in den Vereinigten Staaten.

Das weltweite Wachstum der Kirche ist ebenso bemerkenswert. Dem statistischen Bericht zufolge, der während der Frühjahrs-Generalkonferenz verlesen wurde, hatte die Mitgliederzahl Ende 2004 beinahe 12,3 Millionen erreicht. Im Laufe des Jahres 2004 ließen sich mehr als 240 000 Bekehrte taufen. Die Anzahl der getauften Kinder aus Mitgliederfamilien erhöhte sich um fast 100 000.

November 1997
Die Gesamtzahl der Mitglieder steigt auf 10 Millionen.

1. Januar 2000
Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel geben in der Erklärung „Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel" ihr apostolisches Zeugnis vom Erretter.

1. und 2. April 2000
In dem neuen Konferenzzentrum mit 21 000 Sitzplätzen findet zum ersten Mal eine Generalkonferenz statt.

31. März 2001
Präsident Hinckley gibt die Einrichtung des Ständigen Ausbildungsfonds bekannt.

27. Juni 2002
Präsident Hinckley weiht den wieder aufgebauten Nauvoo-Illinois-Tempel.

11. Januar 2003
Die erste weltweite Führerschaftsschulung wird per Satellit in 56 Sprachen zu über 97 Prozent der Priestertumsführer der Kirche übertragen.

Die steigende Mitgliederzahl führte 2004 zur Gründung von 41 neuen Pfählen, einer neuen Mission, zwei neuen Distrikten und 433 neuen Gemeinden und Zweigen. Außerdem wurden drei neue Tempel geweiht.

Präsident Gordon B. Hinckley, der seit seiner Bestätigung als Präsident der Kirche im Jahr 1995 erlebt hat, wie die Mitgliederzahl um drei Millionen gestiegen ist, sagte, das Werk des Herrn werde weiterhin vorangehen.

„Im Werk des Allmächtigen ist ein neuer Tag angebrochen", sagte er. „Das Werk ist gewachsen, stärker geworden und hat sich über die Erde ausgebreitet. Es hat das Leben von Millionen zum Besseren verändert, und dies ist erst der Anfang." („Es dämmert … zum schönen Tag", *Liahona*, Mai 2004, Seite 83.) ■

Das englische Gesangbuch wird 20 Jahre alt; 21 Sprachen sind hinzugekommen

Chad Phares, Zeitschriften der Kirche

Ganze 170 Jahre nachdem Emma Smiths ursprüngliche Sammlung von Kirchenliedern als *A Collection of Sacred Hymns for the Church of the Latter Day Saints* (Sammlung heiliger Lieder für die Kirche der Heiligen der Letzten Tage) herausgegeben wurde, feiern Mitglieder der Kirche in aller Welt jetzt den 20. Jahrestag der englischen Ausgabe des *Gesangbuchs der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* von 1985.

Die englische Ausgabe von 1985, die 341 Kirchenlieder umfasst, wurde in dem Bewusstsein zusammengestellt, dass sie neuen Gesangbüchern in anderen Sprachen als Muster dienen würde.

Im Vorwort der Ersten Präsidentschaft zu dem Gesangbuch von 1985 heißt es: „Alle [Lieder] sind unter dem Gesichtspunkt ausgewählt worden, dass sie den vielfältigen Gegebenheiten unter den Mitgliedern der Kirche in aller Welt gerecht werden sollen." (*Gesangbuch*, Seite vii.)

Viele Lieder aus dieser Ausgabe sind in 21 Sprachen übersetzt worden. Weitere Übersetzungen werden folgen.

Wenn Kirchenlieder das erste Mal in eine neue Sprache übersetzt werden, umfasst die Sammlung 35 Kirchenlieder und 10 Kinderlieder. Sobald die Anzahl der Mitglieder in einem Sprachraum ausreichend angewachsen ist, wird ein Gesangbuch zusammengestellt, das 107 Standardlieder für alle Sprachen enthält sowie eine Auswahl weiterer 50 empfohlener Lieder und 50 Kirchenlieder, die von einem Komitee für die jeweilige Sprache ausgewählt werden.

Michael Moody, der Vorsitzende des Musikkomitees, meint, obwohl es mitunter schwierig sei, Übersetzer mit Musikkenntnissen zu finden, stärke es doch den Glauben, wie

Über Jahre hinweg immer im Takt – eine Auswahl englischer Gesangbücher der Kirche

1835 *A Collection of Sacred Hymns for the Church of the Latter Day Saints.* Emma Smith nahm in dieses erste Gesangbuch der Kirche die Texte von 90 Kirchenliedern auf.

1840 *A Collection of Sacred Hymns for the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in Europe.* Die erste der 25 Ausgaben dieses Gesangbuchs wurde in Manchester von Brigham Young, Parley P. Pratt und John Taylor veröffentlicht.

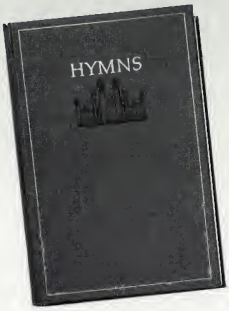
1889 *Latter-day Saints' Psalmody.* Dies war die erste umfassende Sammlung von Liedern der Kirche Jesu Christi, die neben dem Text auch Noten enthielt.

1908 *Songs of Zion.* Im Gegensatz zu den Liedern im *Psalmody*, die für Chöre gesetzt waren, enthielt *Songs of Zion* ungefähr 100 Lieder über das Evangelium.

1909 *Deseret Sunday School Songs.* Obwohl dieses Buch nur für den Gebrauch in der Sonntagsschule gedacht war, wurde *Deseret Sunday School Songs* zur damaligen Zeit das beliebteste Gesangbuch in der Kirche.

1927 *Latter-day Saint Hymns.* Dieses Gesangbuch vereinigte die besten Lieder aus *Latter-day Saints' Psalmody, Songs of Zion* und anderen Sammlungen und wurde parallel zu *Deseret Sunday School Songs* benutzt.

1948 *Gesangbuch der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.* In diesem Buch waren die Lieder in vier große Gruppen eingeteilt: Gemeinde, Chor, Männerstimmen und Frauenstimmen.

1985 *Gesangbuch – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.* Diese Ausgabe enthält eine Vielfalt von Liedern aus jeder Mitgliedergeneration der Kirche und bildet die Grundlage der Gesangbücher in 21 anderen Sprachen. ■

Seit seiner Veröffentlichung vor 20 Jahren bildet das Gesangbuch von 1985 die Grundlage von 21 Ausgaben in anderen Sprachen.

sehr die Kirchenlieder in jeder Sprache übereinstimmen.

„Es ist so schön, dass wir in der Kirche einig sind", sagt Bruder Moody. „Es ist wunderbar zu wissen, dass dieselben Botschaften und die gleiche Musik weltweit verwendet werden."

Das Führungskomitee für das Gesangbuch – die Gruppe, die die Lieder für das Gesangbuch ausgewählt hat – wurde Anfang der 80er Jahre berufen. Es setzte sich aus Musikern, Historikern, Musikredakteuren und Textspezialisten zusammen. Außerdem gab es einige untergeordnete Komitees und Forschungsgruppen, die zur Zusammenstellung des Gesangbuchs beitrugen.

Das Auswahlkomitee hörte sich alle Kommentare aufmerksam an und traf seine Wahl mit viel Bedacht, wobei die Führung durch den Herrn ganz offensichtlich war.

Vor zwanzig Jahren war Bruder Moody zu einer Versammlung für Missionspräsidenten in der Assembly Hall auf dem Tempelplatz eingeladen. Während der Versammlung kamen Missionare aus der Missionarsschule hereinmarschiert und sangen „Auserwählt zu dienen" (*Gesangbuch,* Nr. 163).

In dem Gebäude schien es vor Spannung zu knistern, und obwohl der Auswahlprozess bereits weit fortgeschritten war, wusste das Komitee, dass „das Lied einfach mit aufgenommen werden musste", erzählt Bruder Moody. Dieses Lied war dann das letzte, das in die Ausgabe von 1985 mit hineinkam.

Diese Ausgabe des Gesangbuches enthält 26 Lieder, die bereits in Emma Smiths erster Sammlung enthalten waren, aber auch 92 neue Lieder. 44 davon sind Neukompositionen von Mitgliedern der Kirche.

Neben den Liedern enthält diese Ausgabe eine Anleitung mit dem Titel „Hinweise zum Gebrauch des

Gesangbuchs". Darin findet der ungeübte Dirigent Rat, es gibt Hinweise zum Chorgesang sowie Ratschläge zur Auswahl der richtigen Lieder für Versammlungen der Kirche.

Laut Bruder Moody suchte das Komitee zwar einerseits Lieder aus, die sich gut einprägen, andererseits war es aber auch bemüht, Lieder zu wählen, die allen Mitgliedern nützlich sein würden – ungeachtet ihrer musikalischen Begabung.

Das Vorwort der Ersten Präsidentschaft in der Ausgabe von 1985 schließt mit den Worten: „Brüder und Schwestern, wir wollen die Kirchenlieder nutzen, um den Geist des Herrn in unsere Versammlungen, unsere Familie und unser Leben einzuladen. Lernen wir sie auswendig, und sinnen wir darüber nach, sagen wir sie auf, und singen wir sie, und schöpfen wir aus ihnen geistige Kraft. Seien Sie gewiss: Das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet zum Vater im Himmel, ‚und es wird ihnen mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden'." (*Gesangbuch*, Seite ix.) ■

Tabernakelchor lernt Konferenzzentrum kennen – ein einzigartiges Bauwerk

Adam C. Olson, Zeitschriften der Kirche

Bis die Renovierungsarbeiten am historischen Tabernakel auf dem Tempelplatz in Salt Lake City Ende 2006 abgeschlossen sind – es soll erdbebensicher gemacht werden und weitere Räumlichkeiten für den Chor erhalten –, muss der Chor in das Konferenzzentrum ausweichen.

Viele Mitglieder können den Chor nur während der Generalkonferenz sehen, die seit 2000 im Konferenzzentrum stattfindet. So nehmen die meisten natürlich an, dass der Chor sich im Laufe der letzten fünf Jahre daran gewöhnt habe, dort aufzutreten.

Aber außer der Generalkonferenz und einer Hand voll weiterer Auftritte jedes Jahr fanden die meisten Veranstaltungen des Chores, einschließlich seiner allwöchentlichen Sendung *Music and the Spoken Word*, weiterhin im Tabernakel statt. Das änderte sich erst mit dem Beschluss, den Namensgeber des Chores, nämlich das Tabernakel, wo der Chor seit der Weihung im Jahr 1867 auch untergebracht war, zu renovieren.

Abgesehen von der logistischen Herausforderung, die mit dem Umzug verbunden war – die Bibliothek und Garderobe des Chores bleiben auf der anderen Straßenseite in den unterirdischen Räumlichkeiten unter dem Tempelplatz –, mussten der Chor und die Organisten einige Umstellungen bewältigen, die ein Gebäude mit einer spürbar anderen Akustik nunmehr erforderlich machte.

Während das Tabernakel ungefähr 5000 Menschen Platz bietet, ist der Zuhörerraum im Konferenzzentrum mit 21 333 Sitzplätzen wahrscheinlich der größte kinoartige Saal, der je gebaut wurde. Der zweitgrößte, das *Auditorio Nacional* in Mexiko, hat ungefähr 11 000 Sitzplätze. Doch das, was das Konferenzzentrum so einzigartig macht, sorgt gleichzeitig für eine der größten Schwierigkeiten.

Der große Saal ist mit einem Rauminhalt von ca. 240 000 m^3 so groß, dass ohne weiteres eine Boeing 747 darin Platz fände. Das Tabernakel hat einen Rauminhalt von 42 000 m^3. Die berühmte *Royal Albert Hall* in London hat mit 95 000 m^3 etwas über ein Drittel des Volumens des Konferenzzentrums.

Außerdem ist der große Saal mit Teppich ausgelegt, die Sitze sind gepolstert, und die Wände und die Decke sind so gestaltet, dass sie den Nachhall reduzieren. Das ist ideal für gesprochene Worte, wofür das Gebäude hauptsächlich dient, stellt aber hohe Ansprüche an den Chor und seine musikalischen Begleiter.

Klang entsteht durch Bewegung der Luft. Im großen Saal gibt es so viel Luft, dass Craig Jessop, der musikalische Leiter des Tabernakelchores, sagt, eine Vorstellung dort sei „wie ein Auftritt im Freien".

Selbst ein so großer Chor wie der Tabernakelchor kann diesen Raum nicht ohne Verstärkung füllen – ein Vorgang, der je nach Vorstellung erneute Anpassung erfordert. Nicht nur für das Publikum ist Verstärkung

Die Orgel im Konferenzzentrum ist einzigartig

Abgesehen von den Größenverhältnissen besteht für den Tabernakelchor einer der größten Unterschiede zwischen dem Tabernakel und dem Konferenzzentrum in den Orgeln.

Die Orgel des Tabernakels ist berühmt aufgrund ihrer Geschichte, ihres Klanges und ihrer Größe – sie wird meist unter den 15 größten Orgeln der Welt aufgeführt, mit über 11 600 Pfeifen in 206 Rängen.

FOTO VON JOHN LUKE

Die Orgel im Konferenzzentrum besteht aus 7667 Pfeifen, von denen nur 170 vom Zuschauerraum aus zu sehen sind.

Obwohl die Orgel im Konferenzzentrum nicht zu den größten der Welt gehört (7667 Pfeifen in 130 Rängen), ist sie doch ein beeindruckendes Instrument. Um das gewaltige Auditorium des Konferenzzentrums zu füllen, brauchen viele der Pfeifen des Instruments einen höheren Luftdruck als gewöhnlich. Dieser wird von sechs Gebläsen erzeugt, die mit insgesamt 38 Pferdestärken den Tönen Kraft verleihen. Die Orgel gehört zu den wenigen auf der Welt, die über zwei Register verfügen. Ihr Tonumfang reicht bis in den Bereich von 64-Fuß-Pfeifen, die den Boden erbeben lassen, und geht bis zum GGGGG# (ungefähr eine Oktave unterhalb des Tonumfangs eines Konzertflügels). Sie gehört mit ihrer Tastatur mit den fünf Manualen in eine ganz besondere Kategorie.

„Es werden nicht viele Orgeln mit fünf Manualen gebaut", sagt Clay Christiansen, Tabernakel-Organist. „Und zu unseren Lebzeiten ist keine Orgel mit einem so großartigen Bassumfang wie bei diesem Instrument gebaut worden. Sie ist ein außergewöhnliches Instrument."

Die Gestaltung der Orgel dauerte sieben Jahre, von der Konzepterstellung bis zur endgültigen Stimmung (d. h. dem akustischen Test) jeder Pfeife im großen Saal gerechnet. Allein der Einbau der vielen tausend Pfeifen dauerte drei Jahre. Erst 2003 war alles fertig – lange nachdem die erste Generalkonferenz in diesem Gebäude im April 2000 abgehalten wurde. Während dieser Konferenz wurde der Chor von einer elektrischen Orgel begleitet.

„Während der ersten Konferenz waren die sichtbaren Pfeifen die einzigen, die bereits eingebaut waren", erklärt John Longhurst, Tabernakel-Organist. „Das sind ungefähr 170 von 7700."

John Longhurst begleitet den Tabernakelchor im Konferenzzentrum.

Die Orgelbauer Schoenstein & Co. erwarben einige Bauteile der Orgel von Firmen aus den ganzen Vereinigten Staaten und sogar aus aller Welt, so zum Beispiel aus Ohio, Illinois, Pennsylvania, Washington, Kalifornien, Deutschland und England.

„Ein Orgelbauer ist wie ein Generalunternehmer", meint Bruder Longhurst. „Man baut, was man kann, und gibt das in Auftrag, was man nicht kann. Wegen des Umfangs des Konferenzzentrums wurden mehr Firmen gebraucht als gewöhnlich, um termingerecht fertig zu werden."

Aber die Orgel war die Arbeit und die Wartezeit wert.

„Sie spricht jeden an, der sie sieht", sagt Bruder Christiansen. „Akustisch tut sie es ebenso." ■

durch Lautsprecher erforderlich, damit es das musikalische Erlebnis genießen kann. Auch zwischen den Sitzplätzen des Chores sind Lautsprecher angebracht, denn die Sänger müssen sich gegenseitig hören können.

Die Größe des Raums erforderte außerdem eine Orgel, die den Raum mit ihrem Klang füllen kann, wenn der Chor nicht dazu singt, aber auch den Chor begleiten kann, ohne ihn zu übertönen. Auch wenn viele Techniken des Orgelspiels unabhängig von der verwendeten Orgel sind, ist jede Orgel einzigartig, mit unterschiedlichen Klängen und einer anderen Gestaltung der Tastatur.

John Longhurst, Organist im Tabernakel, sagt: „Jede Orgel hat ihren eigenen Charakter. Jede ist speziell für den Raum, in dem sie untergebracht ist, entworfen und gebaut worden. Der Organist muss sich an jedes Instrument mit den ihm eigenen Bedingungen erst gewöhnen." (Zur Orgel des Konferenzzentrums siehe auch den Text im Kasten.)

Bruder Jessop meint aber, dass der langfristige Aufenthalt des Chores im Konferenzzentrum eigentlich helfen dürfte, diese Probleme zu lösen.

„Jedes Mal, wenn wir dort auftreten, müssen wir uns mit akustischen Fragen befassen", erklärt er. „Dadurch, dass wir dort regelmäßig auftreten, sind wir gezwungen, einige Probleme zu lösen, für die wir vorher keine Zeit hatten, weil wir nur zwei- oder dreimal im Jahr dort gewesen sind."

Trotz der Herausforderungen, die das Gebäude für den Chor mit sich bringt, glauben die Betroffenen laut Bruder Jessop, dass das Konferenzzentrum „absolut inspiriert" war.

„Im Jahr 2000 war das Konferenzzentrum genauso revolutionär wie das Tabernakel im Jahr 1867. Zehntausende Mitglieder, die an der Generalkonferenz teilnehmen möchten, können im Beisein der Apostel und Propheten dort sitzen und zuhören", sagt er. Außerdem sei das Gebäude ein „mächtiges Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt", ausgestattet mit einem Studio und Sendeanlagen nach dem neuesten Stand der Technik.

„Was die Öffentlichkeit betrifft, so erkennt man allmählich, dass diese Halle eine der großartigsten überhaupt ist. Nicht einmal die größten Städte der Welt haben so etwas wie das Konferenzzentrum." ■

Vier Tempel sollen bis Oktober geweiht werden

Im März hat die Erste Präsidentschaft die Termine für die Tage der offenen Tür und die Weihung von vier Tempeln auf drei verschiedenen Kontinenten bekannt gegeben. Die Tempel in San Antonio (Texas), Aba (Nigeria), Newport Beach (Kalifornien) und Apia (Samoa) werden noch vor der Herbst-Generalkonferenz geweiht worden sein.

Der San-Antonio-Texas-Tempel

Die Tage der offenen Tür im San-Antonio-Texas-Tempel fanden vom 16. April bis zum 7. Mai statt. Danach wurde der Tempel am Sonntag, dem 22. Mai, in vier Sessionen geweiht.

Der San-Antonio-Texas-Tempel ist der vierte Tempel in Texas. Er dient annähernd 50 000 Mitgliedern, die innerhalb des Tempeldistrikts wohnen.

Der Aba-Tempel in Nigeria

Die Tage der offenen Tür für den Aba-Tempel in Nigeria fanden vom 18. Juni bis zum 2. Juli statt. Am 6. August findet eine allgemeine Feier statt. Der Tempel wird dann am nächsten Tag, dem 7. August, in vier Sessionen geweiht. Ab 8. August ist der Tempel dann für die Tempelarbeit geöffnet.

Der Aba-Tempel in Nigeria ist neben dem Johannesburg-Tempel in Südafrika und dem Accra-Tempel in Ghana der dritte in Afrika.

Der Newport-Beach-Kalifornien-Tempel

Die Tage der offenen Tür für den Newport-Beach-Kalifornien-Tempel finden vom 23. Juli bis zum 20. August statt, und zwar täglich außer sonntags. Am Samstag, dem 27. August, gibt es eine allgemeine Feier. Der Tempel wird dann am 28. August in vier Sessionen geweiht. Ab dem

nächsten Tag, dem 29. August, ist der Tempel für die Tempelarbeit geöffnet.

Der Newport-Beach-Kalifornien-Tempel ist der sechste Tempel, der in Kalifornien geweiht wird.

Der Apia-Tempel in Samoa

Der Apia-Tempel in Samoa, der vor über zwei Jahren durch einen Brand zerstört wurde, wird am 4. September in vier Weihungssessionen erneut geweiht.

Der Tempel, der im Juli 2003 während Renovierungsarbeiten ausbrannte, wird seine Türen vom 6. bis 27. August jeden Tag, außer sonntags, für die Öffentlichkeit öffnen.

Am 3. September, dem Tag vor der Weihung, gibt es eine allgemeine Feier. Der Tempel wird dann am 5. September für die Tempelarbeit öffnen. ■

Berichtigung: Zeittafel zum Buch Lehre und Bündnisse

In der Zeittafel zum Buch Lehre und Bündnisse auf Seite 16 in der Ausgabe des *Liahonas* vom Januar 2005 muss es unter Abschnitt 27, August 1830, heißen: „Newel und Sally Knight wollen vom Abendmahl nehmen." Sally Coburn, die 1834 starb, war die erste Frau von Newel Knight. Lydia Godthwait heiratete er 1835. ■

Anregungen für das Miteinander, August 2005

Nachstehend finden Sie zusätzliche Anregungen für das Miteinander, die die PV-Führungskräfte neben den in dieser Ausgabe des Liahonas *unter der Rubrik „Das Miteinander" abgedruckten verwenden können. Das entsprechende Thema und die dazugehörigen Anleitungen und Aktivitäten finden Sie unter „Die Gabe des Heiligen Geistes" auf den Seiten KI4 und KI5 im beiliegenden* Kleinen Liahona.

1. Helfen Sie den Kindern, den ersten Glaubensartikel auswendig zu lernen. Vermitteln Sie mit Hilfe von Bild 403 aus den Bildern zum Evangelium (die erste Vision) und Bild 602 (die Gabe des Heiligen Geistes), dass der himmlische Vater und Jesus Christus einen Körper aus Fleisch und Knochen haben. Der Heilige Geist ist eine Person aus Geist (siehe LuB 130:22). Der Heilige Geist gibt Zeugnis vom himmlischen Vater und von Jesus Christus.

Was müssen wir tun, damit wir ein Zeugnis vom Heiligen Geist bekommen können? Laden Sie einen Neubekehrten, einen Missionar oder ein Mitglied der Gemeinde/des Zweiges ein, von dem Zeugnis des Heiligen Geistes in seinem Leben zu erzählen. Kopieren Sie etwas aus den Bildern zum Evangelium oder Bilder aus den PV-Leitfäden, auf denen Kinder gezeigt werden, die die Gebote halten, z. B. die Bilder zum Evangelium 604 (das Abendmahl), 605 (ein Junge betet) oder 616 (Gemeinsamkeit in der Familie). Wählen Sie so viele Bilder aus, dass Sie für jeden Buchstaben in dem Wort *Zeugnis* ein Bild haben. Schreiben Sie auf die Rückseite jedes Bildes einen der Buchstaben und bringen Sie die Buchstaben so an der Tafel an, dass dort das Wort *Zeugnis* steht. Fordern Sie ein Kind auf, einen der Buchstaben herumzudrehen und zu erzählen, was auf dem Bild geschieht. Die Kinder sollen darüber nachdenken, wann oder wie sie das, was auf dem Bild dargestellt ist, auch tun. Wie fühlen sie sich dabei? Wie trägt diese Tätigkeit dazu bei, dass ihr Zeugnis wächst? Hören Sie sich die Antworten an, und bekräftigen Sie den Grundsatz durch Lieder. Setzen Sie die Aktivität fort, bis alle Bilder aufgedeckt sind.

2. Fordern Sie die Kinder im Flüsterton auf, einfache Anweisungen zu befolgen, wie „Legt eure Hände auf den Kopf", „Steht auf und streckt euch zur Zimmerdecke", „Setzt euch und verschränkt die Arme". Erklären Sie, dass der Heilige Geist auch mit einer „leisen, sanften Stimme" spricht und dass wir ihn oft in dem „hören", was wir empfinden. Singen Sie ein Lied über den Heiligen Geist. Besprechen Sie Mormon 8:1-7 und

erzählen Sie etwas über Moroni. Moroni war vertraut mit den Gaben des Heiligen Geistes und wusste, wie sie uns nützen. Ein paar seiner letzten Eintragungen auf den goldenen Platten handeln davon, was wir dem Heiligen Geist alles zu verdanken haben. Lassen Sie die Kinder ein Zuordnungsspiel spielen und verwenden Sie dazu die Tafel oder Arbeitsblätter. Bringen Sie die folgenden Schriftstellen durcheinander und listen Sie sie auf einer Seite der Tafel oder des Arbeitsblattes auf. Vermischen Sie die Gaben des Geistes und listen Sie sie auf der anderen Seite auf. Die Kinder sollen die Schriftstellen aufschlagen und den Gaben des Geistes zuordnen. (1) Moroni 10:9,10 – das Wort der Weisheit und der Erkenntnis lehren, (2) Moroni 10:11 – Glaube und heilen, (3) Moroni 10:12 – mächtige Wundertaten wirken, (4) Moroni 10:13 – prophezeien, (5) Moroni 10:14 – Engel schauen, (6) Moroni 10:15,16 – Zungenrede und Übersetzen von Sprachen und verschiedenen Arten von Zungenrede. Sagen Sie den siebten Glaubensartikel auf. Veranschaulichen Sie diese Gaben des Geistes durch eigene Beispiele oder Folgendes:

(1) Besprechen Sie das Zeugnis eines Sprechers bei der letzten Generalkonferenz; (2) Geschichte aus dem PV-Leitfaden 5, Lektion 19, Aktivität zur Vertiefung Nr. 4; (3) Präsident Gordon B. Hinckley und der Bau von Tempeln (siehe „Gedanken zum Tempel, dazu, wie wir es erreichen, dass unsere neuen Mitglieder aktiv bleiben, und zum Missionsdienst", *Der Stern*, Januar 1998, Seite 50ff.; „Neue Tempel, in denen die ‚krönenden Segnungen des Evangeliums' zu finden sind", *Der Stern*, Juli 1998, Seite 100f.); (4) Elder Dallin H. Oaks, „Vorbereitung auf das Zweite Kommen", *Liahona*, Mai 2004, Seite 7ff.; (5) das Evangelium wird durch Joseph Smith mit Hilfe des Dienstes von Engeln wiederhergestellt (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12,30-32,68-70); (6) Geschichte von Elder Yoshihiko Kikuchi aus dem PV-Leitfaden 3, Lektion 24. Sagen Sie gemeinsam Moroni 10:4,5 auf. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die die Gaben des Heiligen Geistes uns bringen. ■

Lokalnachrichten

Botschaft von der Gebietspräsidentschaft

Unter denen, die sie so sehr liebten – Mitglieder und Missionare

Ich habe euch erwählt! „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet." (Johannes 15:16.)

Elder L. Tom Perry

Dies war die Anweisung, die der Heiland den ersten zwölf Aposteln mitgab, die er berufen hatte, das Werk nach seiner Auffahrt in den Himmel weiterzuführen. Mich haben diese ersten zwölf Apostel schon immer interessiert. Vor allem einer hat meine Aufmerksamkeit geweckt: Matthäus, der Steuereintreiber. Zu

der Zeit, da der Heiland zur Erde kam, um dort seine Aufgaben zu erfüllen, unterstand das Land dem römischen Staat, welcher auch das Recht hatte, Steuern zu erheben. Meist handelte es sich um indirekte Steuern, die in Form von Zöllen beim Verkehr von Waren anfielen. Die Lizenz, in einem der zahlreichen Häfen den Einfuhrzoll entgegennehmen zu dürfen, wurde dem Meistbietenden feilgeboten. Mit seinen Untergebenen vereinnahmte der Betreffende dann so viel wie möglich, da alles, was über den vereinbarten Betrag hinausging, seinen Geschäftsgewinn ausmachte. Ein solches System begünstigte freilich Bestechlichkeit und Unehrlichkeit und insbesondere die Unterdrückung armer Bauern, die ihre Erzeugnisse auf den Markt bringen wollten.

Matthäus gehörte nun zu denjenigen, die eine solche Lizenz besaßen. Er war Steuereintreiber. Er war natürlich kein römischer Bürger und daher bei den Römern nicht gerade hoch angesehen. Er war vielmehr Jude und Steuereintreiber. So war Matthäus auch bei seinen jüdischen Glaubensbrüdern nicht sonderlich beliebt. Er muss aber wohl ein ehrlicher Steuereintreiber gewesen sein, denn zweifellos weiß der Herr, was für einen Menschen er vor sich hat, ehe er ihn als einen der zwölf ersten Apostel beruft.

Nach seiner Berufung erwies Matthäus sich seinen Volksgenossen gegenüber als sehr loyal: Sie sollten die sichere Erkenntnis gewinnen, dass der Heiland auf die Erde gekommen war und sein Leben für alle Menschen geopfert hatte. Er schrieb sein Evangelium, eines der vier, eigens für das jüdische Volk. Es sollte zur Einsicht gelangen, dass die Ankunft Christi auf Erden seit Anbeginn der Zeiten vorausgesehen war, dass Gott in den ersten Tagen der Menschheit eine Familie, nämlich die Abrahams, und später noch eine, die dieser Abstammungslinie entstammte, nämlich die Davids, zu der Familie ausersehen hatte, in welcher der Sohn Gottes in die Welt kommen sollte.

Matthäus wollte seinem Volk die Abstammungslinie des Heilands begreiflich machen, und so leitete er sie über Josef, den Mann Marias, ab. Er beginnt sein Evangelium mit den Worten: „Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams …“ (Matthäus 1:1), führt von dort aus die Abstammungslinie weiter bis zu diesem Vers im ersten Kapitel: „Isai [war] der Vater des Königs David. David war der Vater von Salomo, dessen Mutter die Frau des Urija war“ (Matthäus 1:6), und von dort weiter bis zu: „Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus … genannt wird“ (Matthäus 1:16).

Matthäus schließt sein Evangelium mit starker Betonung auf die Missionsarbeit: „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Matthäus 28:19).

Das Matthäus-Evangelium belegt, wie sehr dieser Mann seinem Volk zugetan war. Er gibt uns ein Beispiel, dem wir alle folgen sollten. Sollten nicht auch wir denen besonders zugetan sein, die aus unserem Heimatland stammen, und uns sehnlichst wünschen, sie mögen die Gelegenheit bekommen, die ewige göttliche Botschaft von unserem Herrn und Heiland zu vernehmen? Wenn man sieht, wie der Glaube unserer Mitmenschen schwindet und das Weltliche um sich greift, verspürt man zweifellos das Bedürfnis nach einer festen Stimme, die klar verkündet, dass das Evangelium des Erretters auf Erden vorhanden ist und den einzigen Weg darstellt, der uns auf ewig in seine Gegenwart zurückführt.

Dieses Jahr haben wir den ernsthaften Versuch unternommen, eine Struktur aufzubauen, welche den Mitgliedern der Kirche erlaubt, der Pflicht besser nachzukommen, die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums Freunden, Bekannten und Landsleuten wirksam nahe zu bringen.

Ich möchte diese Struktur noch einmal erläutern. Der Pfahlpräsident ernennt einen seiner Ratgeber zum stellvertretenden Vorsitzenden des MP-Komitees. Das MP-Komitee übernimmt die Verantwortung für drei von vier Hauptzielen: erstens eine höhere Anzahl von Trägern des Melchisedekischen Priestertums,

zweitens eine höhere Anzahl von Bekehrtentaufen, drittens eine höhere Anzahl von Tempelscheininhabern. Der Pfahlpräsident bestimmt dann einen seiner Ratgeber zum Vorsitzenden des Aaronischen Priestertums. Dieser ist für eines der vier Hauptziele verantwortlich, nämlich eine höhere Anzahl Vollzeitmissionare.

Befassen wir uns zunächst mit dem MP-Komitee. Einem der Hohen Räte in diesem Komitee wird die Verantwortung für die Missionsarbeit übertragen. Zu seinen Pflichten und Aufgaben gehört es, jene zu unterweisen und zu schulen, die diesen wunderbaren Auftrag bekommen haben. Zunächst einmal arbeitet er mit denen zusammen, die dem MP-Komitee angehören, damit sie alle genau wissen, wie das Werk nun weiter vorangebracht werden soll. Die Struktur sieht dann vor, dass sie die Führungsbeamten auf Gemeindeebene entsprechend unterweisen und schulen.

Aufgabe des AP-Komitees ist es, darauf zu achten, dass alle, die das Aaronische Priestertum tragen, kontinuierlich Fortschritt machen – dass sie im Glauben voranschreiten und ihre Pflichten als Diakon, Lehrer oder Priester wahrnehmen und sich so auf die Übertragung des Melchisedekischen Priestertums vorbereiten. Wenn es so weit ist, kommen sie für eine Vollzeitmission in Frage. Dieselbe Aufgabe gilt auch für die jungen Damen. Auch viele von ihnen können sich auf eine Mission vorbereiten.

Auf Gemeindeebene beruft der Bischof einen Gemeindemissionsleiter. Der Gemeindemissionsleiter hält für die Gemeinde eine Korrelationssitzung ab, die wöchentlich stattfindet. An ihr nehmen eine Ratgeberin der Primarvereinigung, eine Ratgeberin der Jungen Damen, ein Ratgeber der Jungen Männer, eine Ratgeberin der FHV, ein Ratgeber aus der Ältestenkollegiumspräsidentschaft und ein Assistent des HP-Gruppenleiters teil. Außerdem sind auch die Vollzeitmissionare in der Sitzung vertreten.

Die Vollzeitmissionare helfen bei der Unterweisung sowohl der Menschen, denen wir das Evangelium bringen, als auch einiger inaktiv gewordener Mitglieder. Dazu verwenden sie die Lektionen aus der neuen Anleitung „Verkündet mein Evangelium!"

Wir weisen nochmals darauf hin, dass weder neue Berichte noch neue Sitzungen eingeführt werden. Auch wenn die Zusammensetzung der Teilnehmer an der Korrelationssitzung dahingehend geändert wird, dass nun auch Ratgeber aus den Hilfsorganisationen und aus dem Priestertum zugegen sind, verteilt sich die Arbeit nun gleichmäßig, sodass jeder an der großen Aufgabe, der Welt das Evangelium zu bringen, seinen Anteil bekommen kann. Man darf wohl erwarten, dass jede der erwähnten Organisationen mindestens eine Taufe pro Jahr zustande bringt.

Die Geschichte der Kirche zeigt, dass eine wachsende Organisation auch stets kraftvoll und lebendig ist. Die Kirche sollte nach dem Willen des Herrn keineswegs an Ort und Stelle verharren und zahlenmäßig nicht weiter wachsen. Wer sich bekehrt oder wer wieder aktiv wird und sich mit Leib und Seele einbringt, bringt auch neuen Schwung und Lebenskraft und bietet allen neue Chancen zu dienen. Der Herr hat uns etwas sehr Heiliges anvertraut, als er uns auftrug, dieses große Werk voranzubringen.

Mein Auftrag hier in Europa nähert sich dem Ende. Ich kehre voller Hoffnung, voller Zuversicht und voller Zuneigung zu den Menschen in diesem Gebiet an den Hauptsitz der Kirche zurück. Wir haben unvergleichliche Freunde gefunden, Kontakte geknüpft und Erfahrungen gesammelt. Sie sind ganz besondere Menschen. Ihre Wärme, Ihre Liebe, Ihr Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi sind stark und lebendig.

Man kann davon ausgehen, dass der Herr uns weiterhin segnet, wenn wir sein Werk tun. Wir wollen ja keine gewaltigen Veränderungen, sondern nur, dass all unsere Organisationen besser zusammenwirken, um denjenigen, die sich bekehrt haben oder im Evangelium wieder aktiv geworden sind, mit der benötigten Inspiration, Unterweisung und Aufnahmebereitschaft entgegenzukommen. Auf diese Weise finden wir Freude in diesem Leben und ewige Segnungen im künftigen.

Gott segne Sie alle! ■

Elder L. Tom Perry

V.l.n.r.: Elder Holger Rakow, Horst Gruse, Thomas Reiner, David Ruetz, Elder L. Tom Perry.

Neue Präsidentschaft im Pfahl Berlin

Am Sonntag, dem 13. März 2005, berief Elder L. Tom Perry aus dem Kollegium der Zwölf Apostel nach neun Jahren eine neue Pfahlpräsidentschaft für Berlin und Teile Brandenburgs. Es sind dies Präsident Thomas Reiner, Präsident Horst Gruse und Präsident David Ruetz. ■

Provident Living – in vorausschauender Weise leben

Die offizielle Webseite der Kirche gibt es nun auch in deutscher Sprache

Seit dem 11. Oktober 2004 findet man im Internet nun auch in deutscher Sprache Informationen zum Thema „Vorausschauende Lebensweise" („provident living").

Erreichen kann man die Seite entweder über die offizielle Webseite der Kirche für Deutschland (**www.kirche-jesu-christi.de**, dann weiter über „humanitäre Hilfe" zu „providentliving.org") oder indem man sich direkt auf **www.providentliving.com** begibt und dann bei der Sprachauswahl „Deutsch" wählt.

Marion G. Romney hat anlässlich der Herbst-Generalkonferenz 1976 Folgendes gesagt:

„Wir wollen für das arbeiten, was wir brauchen. Wir wollen selbständig und unabhängig sein. Es gibt keine andere Möglichkeit, Errettung zu erlangen, denn jeder ist für seine Errettung selbst verantwortlich ..., und zwar sowohl im zeitlichen als auch im geistigen Bereich."

Die Seite „vorausschauend leben" enthält Anregungen und Ratschläge, wie wir unser Leben bestmöglich organisieren und uns auf gesundheitliche, finanzielle oder emotionale Herausforderungen vorbereiten können, um die von Marion G. Romney angesprochene Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu erreichen.

Zu fünf verschiedenen Bereichen (*Haushaltsführung, Bildung und Weiterbildung, seelisches Wohlbefinden und soziales Umfeld, Hilfsmittel für Führungsbeamte der Kirche* und *Was man für andere tun kann*) werden bisher 75 Artikel und Ansprachen angeboten, von denen die meisten den Generalkonferenzen bzw. dem Lehrmaterial der Kirche entstammen. Zusätzliche Artikel und zwei weitere Themenbereiche sind derzeit in Vorbereitung.

Etwas ausführlicher ist derzeit noch die englischsprachige Seite *provident living*, die über geistige Botschaften hinaus auch praktische Tipps und Erfahrungsberichte enthält.

Unter „food storage" beispielsweise finden sich neben den Ausführungen der Führer der Kirche auf die Frage „Warum ein Jahresvorrat?" auch zahlreiche praktische Ratschläge, welche Lebensmittel in einen Jahresvorrat aufgenommen werden sollten und wie man diese am besten aufbewahrt. Zum Thema „employment" (Beschäftigung) finden sich Informationen, die dem Einzelnen bei der Arbeitssuche und bei der Karriereplanung weiterhelfen können. Tipps werden u. a. dazu gegeben, wie man eine Arbeit findet,

die den eigenen Fähigkeiten entspricht, oder wie man seine gegenwärtige berufliche Situation unter der Ausschöpfung verschiedener Hilfsmittel verbessern kann. Weitere Links enthalten Informationen, wie ein vielversprechendes Bewerbungsschreiben verfasst werden sollte oder wie sich ein Bewerber am besten auf ein Vorstellungsgespräch vorbereitet.

Im Bereich „resource management" (Haushaltsführung) werden Wege aufgezeigt, wie man durch sorgfältige Handhabung seiner Finanzen und gegebenenfalls durch Schuldenmanagement ein finanziell sorgloses Leben führen kann. Unter „education and literacy" (Aus- und Weiterbildung) finden sich Vorschläge, die zur geistigen und intellektuellen Fortbildung von Einzelpersonen und Familien beitragen sollen.

Auch Aspekte der körperlichen und emotionalen Gesundheit werden ausführlich behandelt: Neben grundsätzlichen Ausführungen zum Wort der Weisheit enthält der Abschnitt „physical health" (körperliche Gesundheit) Informationen über Ernährung und Fitness, medizinische Vorsorge und erste Hilfe. Im Bereich „social and emotional strength" (soziales und emotionales Wohlbefinden) werden schließlich hilfreiche Informationen zu den verschiedensten Themen wie Abhängigkeit, Missbrauch, Konfliktbewältigung und Alleinerziehende angeboten. In zwei weiteren Abschnitten wird dargestellt, wie wir Dienst an unserem Nächsten leisten können – sei es durch humanitäre Hilfeleistungen weltweit („caring for others") oder im Rahmen einer Berufung („helps for church leaders"). Kurz: Auf diesen Webseiten ist mit Sicherheit für jeden etwas zu finden.

Gerade in unserer unbeständigen Zeit weisen die Führer der Kirche immer wieder nachdrücklich darauf hin, wie wichtig es ist, auf die Stürme des Lebens vorbereitet zu sein, die mit Sicherheit kommen werden. Dies gilt für den Einzelnen wie für Familien. Die genannten Webseiten bieten in ausgezeichneter Weise Anlass und Hilfe, unseren derzeitigen Stand zu überprüfen und gegebenenfalls notwendige Änderungen vorzunehmen. In vorausschauender Weise zu leben lohnt sich – denn wer vorbereitet ist, braucht sich nicht zu fürchten (LuB 38:30)! ■

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Frankfurt

80 Jahre Zweig Leest und Schlüsselübergabe kurz vor dem Mauerfall

BERLIN, Zweig Leest: Am 28., 29. und 30. Januar 2005 hatte der Zweig Leest zwei besondere Anlässe zu feiern: 15 Jahre Gemeindehaus und 80 Jahre Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in dem kleinen Ort Leest

Diese beiden Jubiläen sollten für die 54 Mitglieder des Zweiges und für viele andere Menschen ein ganz besonderer Höhepunkt werden. Die Geschichte des Zweiges wurde aufgearbeitet und ergänzt, und es entstand eine Ausstellung über die 80 Jahre und über das zum größten Teil in Eigenleistung errichtete Gemeindehaus.

1925 hatte Anna Baade, eine sehr gläubige Frau, nach jahrelangem Suchen und Beten den ersten Kontakt zu zwei jungen amerikanischen Missionaren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Nach dem ersten Treffen wusste sie, dass diese Männer etwas Besonderes verkündeten, und eine entscheidende Wendung trat in ihrem Leben und im Leben vieler anderer Menschen ein. Jahrelang wurden Versammlungen im Haus der Familie Baade und später der Familie Kolbin abgehalten. Beide Familien lebten begeistert nach dem Evangelium und brachten große Opfer. Dank des großen Glaubens einzelner Mitglieder, besonders der Familie Ernst Richter, wurde ab 1978 um den Bau eines eigenen Gemeindehauses gerungen. Umfangreiche Vorarbeiten, wie der Kauf eines Grundstücks, die Rodung, die Projektierung, aufwendige Genehmigungsverfahren, der Brunnenbau

Thomas Bentke, Zweigpräsident, übergibt Astrid Grunewald-Feskorn, der Vorsitzenden des Schulfördervereins der Inselschule Töplitz, den Erlös des Benefizkonzertes.

und die Materialbeschaffung (in der damaligen DDR ein sehr schwieriges Vorhaben) dauerten bis zum Spatenstich am 12. März 1983. Danach wurden bis zur Weihung am 30. Januar 1990 unzählige Stunden durch alle Mitglieder, ob männlich, weiblich, jung oder alt am Bau des Gemeindehauses gearbeitet. Viele halfen mit, der Herr segnete die Menschen in ihren Bemühungen, und das Haus wurde schöner als erträumt.

Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten gab es am 28. Januar 2005 in diesen schönen Räumen einen Tanz- und Unterhaltungsabend. Der folgende Abend bot allen Mitgliedern, Freunden, Nachbarn die einzigartige Möglichkeit, an einem Benefizkonzert mit dem Daimler-Chrysler-Kammerorchester unter der Leitung von Andreas Harmjanz teilzunehmen. Dieser Abend brachte einen Erlös zu Gunsten der Inselschule Töplitz ein. Den Abschluss bildete der Sonntagsgottesdienst. Elder Manfred Schütze, ehemaliger Missionspräsident, sagte in seiner Ansprache: „Dies hier ist Zion. Das Haus ist die Hülle, und die Schriften sind die Fülle. Sie füllen das Haus aus. … Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in der Kraft." Wie wahr. ■

Rosemarie Seidl

Gemeindehaus in Erlangen vor 25 Jahren geweiht

NÜRNBERG, Gemeinde Erlangen: Als der damalige Münchener Missionspräsident F. Enzio Busche am 17. Februar 1980 das Gemeindehaus in Erlangen weihte, hieß es im Weihungsgebet unter anderem: „Wir bitten auch für die Menschen, die in dieser Stadt leben, dass sie spüren werden, dass dieses ein besonderes Haus ist und dass sie den Wunsch haben werden, dieses Haus einmal von innen kennen zu lernen, um auch die geistige Kraft dieses Hauses zu erfahren." Genau 25 Jahre später drängten sich zahlreiche Erlanger in das Gemeindehaus, um den Jahrestag der Weihung mit den ortsansässigen Heiligen der Letzten Tage zu feiern und sich über deren Glauben zu informieren. ■

Gernot Hesselbarth

Abdruck des nachfoldenden Artikels aus den Erlanger Nachrichten mit freundlicher Genehmigung von Herrn Klaus-Dieter Schreiter, Zeitungsjournalist:

Mormonen feierten ihr Jubiläum

„Wir brauchen das Engagement von Christen in unserer Gesell-

FOTO: KLAUS-DIETER SCHREITER

Ehrengäste beim Festakt (v.l.n.r.): Bruder Frerich Görts (Öffentlichkeitsbeauftragter für Deutschland), Joachim Herrmann, Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, der gastgebende Bischof Ralf Grünke, Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis, Pfahl-FHV-Leiterin Gudrun Schwartz und Pfahlpräsident Christian Fingerle.

schaft", konstatierte der CSU-Landtagsfraktionsvorsitzende Joachim Herrmann, der eigens zum Festakt des 25-jährigen Gemeindehausjubiläums der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aus München nach Erlangen gekommen war.

Und Oberbürgermeister Siegfried Balleis würdigte das große ehrenamtliche und soziale Engagement, das die Gemeindegeschwister beispielsweise bei der Aktion saubere Stadt, dem interkulturellen Monat und dem Jahresmotto „Gesundheit erleben, Gesundheit ERLANGEN" an den Tag legen.
Da die Heiligen der Letzten Tage, so deren Ortsbischof Ralf Grünke, laut einer Studie auf Grund ihrer enthaltsamen Lebensweise bis zu elf Jahre länger leben als Durchschnittsbürger, würden sie auch so einen wesentlichen Beitrag leisten zur Erreichung des Ziels, Erlangen zu einer Metropole für Medizin und Gesundheit zu machen.

An Stelle einer Festansprache wurde ein Dokumentarfilm von Helmut Hartwig gezeigt, in dem auch Pioniere der Gemeinde in der Erinnerung kramten und alte Bilddokumente eingeschnitten waren. Offenkundig wurde dabei auch, dass die Erlanger Gemeinde „durch die Liebe der Mitglieder" stark wuchs und deshalb bald die Selbstständigkeit erlangte. Heute zählt sie rund 150 Geschwister mit einem Durchschnittsalter von nur 36 Jahren. Neben einigen Stadträten waren auch der Präsident des Pfahles Nürnberg, Christian Fingerle, der Ex-Staatssekretär und Öffentlichkeitsbeauftragte Frerich Görts und die Leiterin Frauengruppen Nordbayern, Gudrun Schwartz, in die Ulrich-Schalk-Straße als Ehrengäste gekommen, um den Jubeltag zu feiern.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch Ina, Andreas (beide Violine), Matthias (Klarinette) und Regina Graumann (Cello) sowie Norbert Meissner (Orgel) mit dem Konzert für Orgel und Kammerorchester von Josef Haydn. ■

PV-Symposium des Pfahles Mannheim

MANNHEIM: Im Januar 2005 waren alle Beamten der Primarvereinigung (PV) zum ersten PV-Symposium nach Karlsruhe eingeladen worden. Die erste Stunde stand unter dem Motto „Mein Leben in seinen Händen". Die Schwestern der Pfahl-PV-Leitung berichteten darüber, wie sie in ihrem Leben die Hände des Herrn wahrnehmen. Der erste Ratgeber der Pfahlpräsidentschaft erinnerte daran, dass es nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten mit sich bringt, wenn unser Leben in den Händen des Herrn ist.

Nach dem Mittagessen folgte eine zweite gemeinsame Stunde, ganz im Zeichen einer guten Zeiteinteilung. Zu dem Thema „Wie kann ich im Alltag Zeit für meine PV-Berufung finden?" wurden Tipps weitergegeben, die helfen sollen, richtig zu planen und zu organisieren.

Zuletzt teilten sich die Teilnehmer des PV-Symposiums gemäß ihrer Berufung in Workshops auf. Die PV-Leitungen nahmen an einem zweistündigen Kurs teil, in dem sie sieben verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung des Miteinanders in diesem Jahr kennen lernten. Kleine Mal- und Bastelarbeiten wurden direkt vor Ort erledigt.

Die PV-Lehrer- und Lehrerinnen bekamen zunächst eine „Motivationsschulung" und anschließend eine Lehrerschulung mit neuen Unterrichtsmethoden.

Die Kindergartenbeauftragten lernten, wie man den kleinen Kindern die Schriften näher bringt, welche Lieder man mit ihnen singen kann und wie man sie auf die PV vorbereitet.

Die Musikbeauftragten sangen die Lieder, die 2005 gelernt werden sollen. Es wurden ihnen verschiedene Methoden vorgestellt, wie man die PV-Lieder lehren und lernen kann, sodass die Kinder gerne mitsingen und mit Spannung auf die Liedübung in der PV warten.

Nach diesem PV-Symposium fühlten sich die Teilnehmer in ihrer Berufung unterstützt und reich an neuen Erkenntnissen, Ideen und Motivation. ■

Nicola Greiner

MISSIONARE

PFAHL BERN

Gemeinde Biel
Markus Psota
Frankreich-Mission
Toulouse

Gemeinde Solothurn
Chi Chung Pang
China-Mission
Hongkong

Gemeinde Solothurn
Lie Mee Pang
China-Mission
Hongkong

PFAHL DORTMUND

Gemeinde Essen
Angelina Gabriel
Tempelplatz-Mission
Salt Lake City

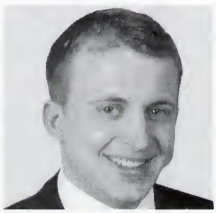
PFAHL DRESDEN

Gemeinde Dresden
Marco Olaf Schulze
Griechenland-Mission
Athen

PFAHL LEIPZIG

Gemeinde Leipzig 2
Marc A. Habicht
Griechenland-Mission
Athen

PFAHL MÜNCHEN



Gemeinde Augsburg
Matthias Herber
New-Jersey-Mission
Cherry Hill

Gemeinde Landshut
Julian M. Klemm
Washington-DC-
Mission Süd

PFAHL STUTTGART

Gemeinde München 2
Jonathan Brons
England-Mission
Manchester

Gemeinde Ludwigsburg
Wolfgang Weber
Schweiz-Mission
Zürich

Gemeinde Tübingen
Linda Wendt
Tempelplatz-Mission
Salt Lake City

Gemeinde Waiblingen
Benjamin Burkhardt
Griechenland-Mission
Athen

25788 150 EUROPE CENTRAL AREA (GERMAN)